

02.12.2021

Gate Opening intersektional

Türen für wissenschaftlichen Nachwuchs öffnen

Türen öffnen, Lücken schließen und Karriereschätze heben – das Projekt „Gate Opening intersektional“ hat den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs im Blick. Seit diesem Jahr geht die Stabsstelle Gleichstellung neue Wege für die systematische Förderung dieser Zielgruppe mit intersektionaler Perspektive. Intersektional bedeutet, dass die Nachwuchswissenschaftlerinnen (auch trans*, inter*, nicht-binär) als vielfältig in Hinblick auf Rassismuserfahrungen, Migrationsgeschichte, gesundheitliche Beeinträchtigung, soziale Herkunft etc. begriffen werden. Das Angebot von Gate Opening ist entsprechend gestaltet.



Gate Opening intersektional - Türen für den wissenschaftlichen Nachwuchs öffnen.

Der Hintergrund für diese Initiative

Eine systematische Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs ist an Fachhochschulen noch wenig zu finden. Das liegt auch daran, dass die Wege in eine solche wissenschaftliche Laufbahn selten geradlinig und eindeutig sind. Bereits im Laufe eines Bachelor- oder Masterstudiums ist es oftmals Zufall, dass Studierende sich für eine wissenschaftliche Laufbahn interessieren oder als potenzielle Nachwuchswissenschaftler*innen erkannt und entsprechend unterstützt und gefördert werden. Während oder nach einer Promotion sind die Hürden groß, so dass Personen sich oft vom wissenschaftlichen Feld komplett wieder abwenden.

„[Gate Opening intersektional](#)“ ermutigt daher Personen, sich mit einer wissenschaftlichen Laufbahn zu beschäftigen, die bis jetzt wenig sichtbar waren. Frauen sind bei Promotionen oder auf Professuren immer noch unterrepräsentiert und stoßen teilweise auf Hürden, oder es fehlen Rollenvorbilder. Das Verhältnis fällt noch schlechter aus, wenn es um den Anteil von Erstakademikerinnen oder von Schwarzen Wissenschaftlerinnen an der Gesamtzahl von Promovendinnen oder Professorinnen angeschaut wird. Außerdem fehlen oftmals Informationen über die Möglichkeiten, an einer Fachhochschule wie der HAW Hamburg eine berufliche (wissenschaftliche) Perspektive zu entwickeln. Diese Lücke will das Projekt „Gate Opening intersektional“ schließen und hat zwei zielgruppenspezifische Angebote entwickelt: Lamassu und ScienceSisters

Die ersten Kohorten sind an den Start gegangen

Im Herbst 2021 haben 43 Personen als Teilnehmerinnen von Lamassu und ScienceSisters die einjährige Gate-Opening-Reise mit Kurs in Richtung Wissenschaft begonnen.

↳ [Lamassu](#) richtet sich an weibliche Personen, die an der HAW Hamburg beschäftigt sind und sich für eine wissenschaftliche Karriere oder wissenschaftliche Weiterqualifikation interessieren. Dazu gehören unter anderem Mitarbeiterinnen in Laboren, Lehre, Projekten und Verwaltung, Lehrbeauftragte und Promovendinnen.

↳ [ScienceSisters](#) ist ein Mentoring-Programm, in dem Studentinnen eigene Perspektiven, Möglichkeiten und Strategien in Richtung einer wissenschaftlichen Qualifikation (gemeint sind Masterstudium, Promotion) oder eines Berufswegs in der Wissenschaft oder im Hochschul Umfeld (beispielsweise Lehre, Forschung, Professur) ausloten, erkunden, entwickeln und planen können.

In beiden Programmen geht es neben der individuellen Zielfindung und der strategischen Ausrichtung der nächsten beruflichen Schritte auch um die Sensibilisierung für Machtverhältnisse und Strukturen, die im Wissenschaftssystem und an der Hochschule wirksam sind. Das Rahmenprogramm besteht jeweils aus Mentoring, Coaching, Workshops und Vernetzungsangeboten.

Genauso will das Projekt die Gate-Opener*innen an unserer Hochschule in den Blick und in die Verantwortung nehmen: Personen, die aufgrund ihrer Rolle und Position als Türöffner*innen ihre Studierenden aber auch Mitarbeitende ermutigen und dabei unterstützen, wissenschaftliche Karrieremöglichkeiten für sich auszuloten bzw. diese Wege aktiv einzuschlagen. Im Laufe des Projekts sollen Unterstützungsangebote für bereits aktive Gate-Opener*innen entwickelt sowie Angebote zur Sensibilisierung und Professionalisierung neuer Türöffner*innen geschaffen werden.

Das Projekt als Mikrolabor für eine geschlechtergerechte und diversitysensible Entwicklung von wissenschaftlichem Personal

Angestrebt wird, verschiedene Methoden, Instrumente, Formate und Angebote zu erproben und zu etablieren, die auch nach Projektende weiter genutzt werden können. Damit soll eine nachhaltige und geschlechtergerechte Personalentwicklung an der HAW Hamburg innerhalb bereits bestehender Strukturen unterstützt werden.

Außerdem möchte das Projekt die Sichtbarkeit von Wissenschaftlerinnen und wissenschaftlichen Berufswegen an der Hochschule und außerhalb erhöhen. Dafür sind hochschulöffentliche Vorträge, Workshops usw. in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und Akteur*innen an der HAW Hamburg geplant.

Das Projekt wird über Gelder des Professorinnenprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bis Ende 2024 gefördert.

Text: Tanja Böhm, Friederike Eickhoff

Kontakt

Sie möchten das Projekt unterstützen oder möchten sich als Türöffner*in für Wissenschaftsnachwuchs engagieren? Das Projektteam um Tanja Böhm und Friederike Eickhoff freut sich über weitere Kooperationen innerhalb der Hochschule.

✉ [gateopening.\(@\)haw-hamburg.de](mailto:gateopening.(@)haw-hamburg.de)

↳ www.haw-hamburg.de/gateopening

🌐 [WEB-TEAM](#) / LETZTE ÄNDERUNG 19.11.2020